



nach tagtäglich in der Gefährdung tritt, was denn auch nicht jene abgetheilte Schlanke nordamerikanischer Abolitionisten, die gerade die großen Epochen den Nichter zu entziehen wissen, wir haben auch nicht jene amerikanischen Gefühlsromane, deren Abolition häufig genug wissen, wie das Ged die Angeltage klingen. Wie die deutschen Nichter — seien es nun Berufsrichter oder Schworen für schuldig halten, der wird beurtelt, und im entgegengelegten Falle erfolgt ganz schließend die Freisprechung. In dieser Thatsache, in der Erkenntnis und in dem Bewußtsein dieser Thatsache liegt für die große Menge der Bevölkerung eine ganz besondere Verbindung; sie macht es sich nicht bis in die feinsten Einzelheiten klar, was ein Rechtsstaat im wahren und edelsten Sinne des Wortes bedeutet, aber sie empfindet seine Wohlthaten. Selbstverständlich kann auch der flüchtig gelehrte, scharfsichtige Nichter irren, selbstverständlich will Jemand, der einen kaiserlichen Zivilprozeß verloren hat, nicht immer einsehen wollen, daß er wirklich Unrecht hatte, oder solche und andere Wortumstände können doch die Handhabe nicht erschüttern, nämlich die, daß wir in einem Rechtsstaat leben, Rechtsstaat gleich, daß alle Deutschen vor dem Nichter, wie vor dem Gesetz gleich sind.

So die Thatsache. Eine ganz natürliche Folge dieser Handhabung der Rechtspflege ist es, daß Misslagen nicht erhoben werden, wenn nicht sehr schwerwiegendes Beweismaterial zur Begründung derselben vorliegt, und in Folge dessen ist es wiederum selbst, daß die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung beantragt. Wenigstens das Wortes bedeutet, aber sie empfindet seine Wohlthaten. Wir haben nun in der letzten Zeit mehrere Sentenzen, Prozesse gehabt, in welchen, nach moderner und materialen Gertrören, das schließliche Resultat unbilligste Freisprechung war. Unsere Kritik mußte die Prozesse öffentlich verhandelt lassen, nachdem der zuständige Gerichtshof genügendes Material für die Feststellung der Thatlage erkannt zu haben vermeinte. Hieran ist nichts zu ändern, auch für die Zukunft nicht, die Unparteilichkeit unserer Nichter geht eben die Garantie, daß die Gerechtigkeit den Sieg erringt, wenn bei der Erhebung der Thatlage die Sache nicht völlig geklärt ist, was ja so unendlich häufig der Fall. Man kann nicht leugnen, daß gegen diesen oder jenen diese Thatlage erhoben worden sind, weil diesen oder jenen so etwas nicht zugunsten sei. Demnach hat das Gericht, nach allem was wir aus den Urtheilen folgern, es sei nur unbedingt besser, Thatlagen, wie die bekannten, überhaupt nicht zu erheben. Aber was nicht gut ist, das ist; der Zutritt ins Handwerk spürden zu wollen, ohne das man dafür Brief und Siegel hat. Es hat sich herausgestellt, und nicht etwa bloß bei den letzten großen Sentenzprozessen, daß bei einer Demagogiebewegung herrscht, die zeitweise unglaublich niedrig und fleischlich sich gebet. Um schwere Straftataten aus Licht zu bringen, dazu soll man den Mund aufhören, aber das hinterhältig, noch gar anonyme Demagogieren, daß das honest ist, kann man nicht nicht sagen; wir so bemerkt, liegt auch gerne, und es wäre von Herzen zu wünschen, wenn Lüge, die zur Verleumdung wird, exemplarisch bestraft wird. Solches Treiben ist gemeinlich, es beunruhigt das Vertrauen auf das Wort des Nichters.

**Politische Uebersicht.**  
**Deutsches Reich.**

\* **Berlin, 7. August.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser wird am Dienstag Vormittag im Warmopals bei Potsdam ein treffen und während der nächsten Zeit auch dortselbst Aufenthalt nehmen. Bei dem Besuche des Klubhauses des Reichstages von Comers soll der Kaiser seinen Wiederbesuch von Comers im nächsten Jahre in Aussicht gestellt haben. Der Monarch geht in den ersten Tagen des September, einer Einladung des Königs Skar zu Jagd entsprechend, sich nach Schweden zu begeben, um dort auf Gletschern zu jagen. Das Hofkriegsamt werden beide Herren in Göttingen nehmen. — (Das fremde Ereignis in der Kaiserlichen Familie) wird, wie aus Hoffreisen verlautet, in der zweiten Hälfte dieses Monats erwartet. — (Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Eugen,) der seit einigen Tagen in Berlin weil, ist gestern vom Reichstags Grafen Caprivi zu einer längeren Unterredung empfangen worden. Sein Berliner Aufenthalt, für den er Aufregung ein strenges Intelligenz zu wahren suchte, wird in diplomatischen Streifen sehr beachtet. Man glaubt zu wissen, daß er mit den bekannten Wiener Vorgängen anlässlich der Vermählung des Grafen Herbert Bismarck in Zusammenhang steht. An den von verschiedenen Seiten angeführten Minderen des in Wien anberichtigten belichteten Hofjägers glaubt man übrigens an unrichtigen Stellen nicht. — (Die „Nationaltag.“) wehrt sich gegen den u. A. auch in der „Nation“ ausgesprochenen Vorwurf, daß die National-liberalen durch ihre Bismarck-Demonstrationen die politischen Zutritten des ehemaligen Reichstagslers unterliegen. Das Blatt behauptet, daß weder Graf Waldersee, noch ein anderer

Bismarck'scher Kandidat demüthigt Reichstagsler werden wird, für einen großen Theil des demüthigten Volkes gleiche aber Bismarck bis zu sein Lebendens ein nationaler Faktor, von dem zu wünschen sei, daß er rathend und warnend, fernerhin auf die öffentlichen Angelegenheiten einwirke, oder nicht durch erhöhte Polentik verirrten. — (Die Konferenz der Finanzminister der Einzelstaaten) wird unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Herrn v. Malchahn im Laufe des nächsten Monats zusammentreten, um die Mittel zur Deckung der Ausgaben zu erörtern, welche dem Reich durch die neue Militärvorlage entstehen werden.

(Minister Herrfurth) ist, wie einzelne Blätter wissen wollen für die Stellung des Oberbürgermeisters von Berlin in Aussicht genommen. Dazu heuert das „N. Z.“: „Wir glauben, daß Herr Herrfurth selbst keinen in der That angegriffenen Gesundheit wegen einen dahin zielenden Wunsch nicht hegt. Lediglich ist Herrfurth, was man auch in chemaligen Kartellblättern über ihn schreiben mag, zweifellos ein konsequenter Mann, trotz seiner Fehden mit den Streusetzungsleuten in Angelegenheit der Landgemeinderordnung. Berlin aber kann seinen anderen als einen freijährigen Oberbürgermeister brauchen.“ — (Ein deutsch-russischer Handelsvertrag ist in Sicht.) Das Gerücht, die russische Regierung sehe sich endlich genöthigt, mit der deutschen in zopolitische Verhandlungen einzutreten, hat nämlich nunmehr feste Gestalt gewonnen. Aus Petersburg liegt darüber folgendes offizielle Telegramm vor: „Nach verschiedenen Bournarers laude die russische Regierung vor einigen Wochen dem Vorkatholik Grafen Schmalow ein für den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Marquall von Biberstein, bestimmtes Memorandum an, in welchem erforderte wird, die russische Regierung könne jetzt ihre bisherige Zopolitik ändern, und glaube, daß der Moment gekommen sei, wo ein Modus vivendi es ermöglichte, eine wirtschaftliche Abmachung zwischen Deutschland und Rußland zu treffen. Rußland verlange das Fallenlassen der Differentialzölle und fordere Deutschland auf, schleunigst auszugehen, für welche Waaren und in welchen Umfange eine Ermäßigung der Zölle von russischer Seite erforderlich sei. Eine Antwort von Deutschland ist noch nicht eingetroffen.“

— (Von einer Reichstagsaufsitzung) unter dem Zeichen der Militärvorlage erwartet die „N. Z.“ gegenüber der „Hamb. Nachr.“ keine feste, regelmäßige Mehrheit. So wie die Dinge liegen, komme es in erster Linie darauf an, die Militärforderungen auf's Sparsamste unter peinlichster Berücksichtigung der geschwundenen wirtschaftlichen Kraft des sozialpolitisch überlasteten deutschen Volkes zurückzuführen. Die Militärvorlage könne bis Herbst 1893 warten. — (In Sachen der Berliner Weltausstellung) ist aus dem Reichsamt des Reichstags Grafen v. Caprivi nunmehr der Wiener Politischen Korrespondenz ein Artikel zugegangen, nach welchem das Projekt als definitiv aufgegeben gelten muß. Der betreffende Vorstoß lautet: „Alle Nachrichten, die in der letzten Zeit aus der amtlichen Kreise gedrungen, lassen darauf schließen, daß das Projekt einer Weltausstellung in Berlin für eine aufgegebenen Sache gilt. Als der Plan zuerst vor einigen Monaten energischer angeregt wurde, hätte die Reichsregierung es gern gelehrt, wenn die Entscheidung bis nach der Ausstellung von Chicago, also bis zum Schluß des Jahres 1893, hätte verschoben werden können. Dieser Anstoß war aber nicht zu erlangen, weil die Freunde des Unternehmens nunmehr eine ungeschickliche Agitation begannen, die leider nicht einen einzigen fruchtbringenden Gedanken zu Tage gefördert hat.“

(Die „Nord. Allg. Ztg.“) schreibt offiziell: „Die weitverbreitete Zeitungsnachricht, daß ein in Göttingen aus Rußland eingetroffenes Heisterdick die Grenzlinie wieder, die die Grenze zuebersteigt ist, ist völlig unzutreffend. Es ist bisher unter Meiderode, welche die russische Grenze passiren, wie überhaupt in dieserseitigen Bezirk kein Fall von Cholera konstatirt worden.“ — (Rektor a. D. Alwardt) hat sich wieder einmal vor seiner Anhängerschaft hören lassen mit einem Vortrag über den Antisemitismus, in dem er vier Epikleten unterrichtet: den christlichen, den politischen, den praktischen und den nationalen Antisemitismus. Nur die letzte Epikleten, die von ihm selbst vertreten wurde, konnte, wenn aus ihr die letzten Konsequenzen gezogen werden, zum Ziele führen. — (Die Vorbereitungen des diesjährigen Kongresses der sozialdemokratischen Partei) sollen schon in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden. Da in Berlin auch auf starken Wunsch aus dem Auslande geredet wird, so sind neben den Vorbereitungen auch besondere Freizeiteiten geplant, für deren Veranlassung ein Ortsausflug wiederergriffen werden wird.

\* **Hamburg, 7. August.** Ihr jetztjähriger Jubelster des Hamburger Grundbesitzvereins verbunden mit dem XIV. Versbandsstag der Haus- und ländlichen Grundbesitzer

vereine Deutschlands sind viele hundert Teilnehmer entgegen zu treffen.

\* **Bremerhafen, 7. August.** Mit dem Lloyd-Dampfer „Delphin“ kehrten 180 russische jüdische Auswandererfamilien aus Argentinien in glücklichen Zustände herüber zurück. Von den Hülfseinheiten wurden sie nach Hamburg und von dort nach Bremen geleitet.

\* **Kiel, 7. August.** Der Stapellatz des Kaiserlichen zugezes R. ist getreten in Anwesenheit des Prinzen Adolf in Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin auf der Kaiserlichen Reichsalldisch von Statten gegangen. Bis zum Antritte des Kaiserlichen Schiff auf Befehl des Kaisers auf den Namen „Silberstrand“ — Der Stapellatz des mächtigen Bauers B. ist ebenfalls glücklich von Statten gegangen. — Den feierlichen Antritte vollzog im Namen des Kaisers die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Dieselbe taufte das Schiff auf den Namen „Borich“.

\* **Thorn, 7. August.** Auch an den Grenzstationen der ostpreussischen Elbahn und Marienburg-Manufaktur Eisenbahn, bei Prossen und Ulmo, sind Borkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera getroffen. Auf Bahnhöfen Borkow, Kreisstadt der Bromberg'scher Bahn und Graudenz-Koniger Eisenbahn, werden Baracken für Cholerakranke gebaut.

\* **Zieburg, 7. August.** Hier wurde ein französischer Artillerieoffizier wegen Spionage verhaftet, welcher bereits eine Anzahl Zeichnungen der hiesigen königlichen Geschütze angefertigt hatte. Er gab an, Mitarbeiter des Meyerischen Konventionstraktats zu sein.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* **Wien, 7. August.** Die hiesige Presse, welche die Pamirfrage bespricht, meint: Rußland entschloppe bereits den ernstlichen Regierungswandel. Die Anstöße in Horozov und das Eingreifen russischer Offiziere bei lokalen Vorkäufen lassen deutlich erkennen, daß Rußland die diplomatische Offensive gegen England auf allen Punkten in Mittelstufen ergriffen habe. Das langsame Vorrücken russischer Streitkräfte ist beachtlich.

\* **Lemberg, 7. August.** Die amtliche „Gazeta Rumoska“ veröffentlicht das Programm für die Feste des Kaisers Franz Joseph. Nach demselben trifft der Kaiser am 30. d. früh in Lesece ein und nachmittags in Lemberg, wo ein feierlicher Empfang stattfindet. Am Abend ist Hofball, nach demselben Festgessen und Festschlag der galizischen Gefangenen. Die Abreise nach Graz beginnt am 2. September festgesetzt. — Dasselbe Blatt erklärt, sämtliche Gerichte über die Abgabe der Salzmonopol in Galizien seien unbegründet. Der Gesundheitszustand im ganzen Lande sei gegenwärtig ein sehr günstiger.

**Italien**

\* **Rom, 7. August.** Die vatikanischen Blätter erklären, Papst Sedevine, die französische Schriftstellerin, habe kein Interview mit dem Papste gehabt, sondern sei ganz einfach mit anderen Personen in Audienz empfangen worden. Sie habe wenige Worte des Papstes angehört oder eingestrichelt. Beispielsweise habe der Papst von seiner Herrschaft, welche nicht von dieser Welt sei, gar nicht gesprochen.

— In sämtlichen Anarchistencentralen Italiens fanden in der vorletzten Nacht unzufällige Hansschießungen nach gestohlenem Dynamit statt. Die Polizei will ein neues Komplot entdeckt haben, welches dahin ginge, öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. In Rom, Spezzia, Ravenna und Genua wurden Anarchisten verhaftet. Die Meldung verschiedener Blätter, die Anarchisten planten Attentate während der Anwesenheit des Königs in Genua, erscheint unbegründet.

**Frankreich.**

\* **Paris, 7. August.** Carnot geht am 3. September nach Chambery, am 4. September wieder zurück nach Paris, am 5. September geht er nach Fontainebleau zurück. Im Oktober oder gegen Ende des Jahres befehlt Carnot Algerien.

— Das erwiderte Ergebnis der Arrondissementswahlen stellt sich wie folgt: Gewählt sind 1395 Republikaner, 215 Konservative; es sind noch 165 Stichwahlen vorzunehmen. Die Republikaner gewinnen 188 Sitze.

— Die Polizei hat in der vorletzten Nacht mehrere anarchistische Kontakte mit Beschlag belegt, in denen die Ermordung der Reichsminister Schlotheim und Müller angeordnet war. — Nach Meldungen aus Saint-Maxent haben etwa 1000 Arbeiter auf den Werften an der Loire die Arbeit eingestellt.

— Gestern Abend fand im Cirque Fernando ein Protest-Meeting gegen die Einrichtungen in Sofia statt, dem etwa 2000 Personen, darunter die Abgeordneten Willwebe und

Du mir durch Deine Männe gerant, Dein Gatte und der Vater Deines Kindes, er stark, weil ich es so gewollt! „Gatte ein“, rief Noderich, sich voll Grauen abwendend, „ist Dein Nachschurft denn noch nicht geküßt?“ „Nein, erst dann, wenn die Feindschaft zurückgeht.“ „Dieselbe wird morgen vollzogen werden.“ „Noderich, ich habe Dich wie einen Sohn geliebt, für Dich habe ich gepahrt und gestorbt, Noderich, bringe mir das Opfer, ich flehe Dich darum an.“ Der junge Mann schüttelte den Kopf und machte eine Bewegung, um sich der Thüre zu nähern. Isabella stürzte ihm nach, klammerte sich an ihn an und mit der Kraft einer Stiebertanken verurtheilte sie, ihn zurückzuziehen, während sie keuchte: „Siehst Du denn nicht, Unseliger, daß Euch das Blut trennt, welches vergossen wurde?“ „Laß mich!“ schaute Noderich, sich gewaltsam von der Umarmung Isabella's frei machend, „laß mich fort, die Luft erwidt mich hier!“

— Damit fürste er hinaus, ohne noch einen Blick hinter sich auf die zusammengefallene Gestalt zu werfen, die mit geschlossenen Augen an den Postern des Sophas lag. Eine wohlthätige Dymnadi hatte ihre Sinne umfangen. 4. Kapitel.

**Braut und Bräutigam.**

Als Noderich den Korridor betrat, der nur durch eine einzige Kerze beleuchtet war, deren Flamme in der Angluft hin und her flackerte, war es ihm, als sehe er den Schatten einer Gestalt hinter einem der hohen Gardederbrände verschwunden.

Sollte der alte Ambrosius sein Gespräch mit der Tante beleuchtet haben? Trotz der Aufregung, in welcher Noderich sich befand, war er so sehr an dem einen Wittwifer des düsternen Geheimnisses zu haben, im höchsten Grade peinlich. (Fortsetzung folgt.)

auch, weshalb ich Dir mein Erbte nicht entziehen will und kann, denn es ist gewissermaßen der Preis dafür, daß mein Bruder Wolfram, Weib und Kind verlassend, ausgegangen war, meine beliebige Ehre zu rächen.“ „Also ein Blutgeld!“ murmelte Noderich dumpf vor sich hin.

Isabella, die wie in tiefer Erschöpfung einen Moment die Augen geschlossen und sich in die Polster zurückgelehnt hatte, raffte sich empor, um ihre traurige Beichte zu beenden. „Wolfram und Kurt hatten die Verabredung getroffen, am nächsten Tage in dem Zimmer zusammenzukommen, das Wolfram während seiner Anwesenheit in Berlin in einem Privatpauze bewohnte. Hier fand die Wahl der verhängnisvollen Kugeln statt. Kurt, als der Geforderte, hatte den Vorrang — er zog die schwarze Kugel!“

„Drei Monate, so nun vorher bestimmt, waren dem zum Tode Verurtheilten Frist gegeben, seine Angelegenheiten zu ordnen. Kurt hat die Zeit pünktlich eingehalten; er reiste mit seiner Familie unverzüglich nach Landstorn ab, lange noch rechtzeitig an, um seinen Vater die Augen zu überdrücken, und einige Monate später — es fehlten noch acht Tage an dem bestimmten Termin — ging er seiner Gewohnheit gemäß frühzeitig in den Wald, um zu jagen, und mit verschiedenemterterter Haupte brachte man ihn in das Schloß zurück, er hatte sich selbst gerichtet.“

Isabella starrte, als sie gesehete, wie geistesabwesend vor sich hin. Es war, als sehe sie die blutige Leiche des schönen Mannes dort hingestreckt, den sie einzig geliebt in dieser Welt. Sie war so von ihren erregten Empfindungen überwältigt, daß sie die Gegenwart des Neffen ganz vergesse hatte.

Erst als dieser, die Hände von dem blaffen, entstellten Antlitz ziehend, sich erhob, um einige schwänkende Schritte zu machen, schrak sie empor und fragte:

„Wo willst Du hin, Noderich?“ „Zu — zu meiner Braut!“ „Wie, Du kannst jenes Mädchen noch jetzt so nennen, nachdem Du weißt —“ „Daß mein Vater der Mörder des ihrigen gewesen oder doch die Ursache von dessen Tode, das wolltest Du doch sagen, Tante Isabella?“ „Ja.“ „Aun, so höre denn, daß ich mit meinem schlichten Verstande es nicht begreifen kann, warum auch noch die unschuldige Tochter des unglückigen Mannes geopfert werden soll. Wenn ich Angelika jetzt verlöre, so wäre ihr Dasein vergiftet gleich dem meinen, denn unsere Feinde ist eben so tief als wahr, der Wund unserer Herzen fürs Leben geschlossen.“ „Und Du glaubst, daß sie dem Sohne des Mannes ihre Hand reichen wird, der ihren Vater in den Tod getrieben?“ „Sie weiß es nicht und soll es nie erfahren.“ „Verblendeter, sie wird noch heute das Geheimniß kennen, wenn Du bei Deinem unwilligen Vorkäufte bedarrst, Dich mit der Tochter des Gerichteten zu vermählen.“ „Wer sollte den traurigen Muth haben, Angelika diese Mittheilung zu machen?“ „Ja!“

Die leidenschaftliche Frau stand hochaufgerichtet vor dem jungen Manne, ihre Augen flammten, die Wangen brannten in Fiebergluth, die Lippen aufden. „Tante!“ rief Noderich entsetzt, „bist Du wahnsinnig?“ Es hatte wirklich den Anschein, daß die Unglückliche, durch die Erzählung ihrer düsteren Lebensgeschichte aufs Newkerke erregt, nicht mehr im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte sei, denn mit leiser, hüßlichen Stimme erwiderte sie: „Ja, ich selbst werde in das Haus jener Verbannten gehen, um ihr im Weisheit der Todter zuzurufen: „Der Mann, den

Gouffot sowie Rochefort und Culine, beizubringen. Eine Anzahl...

noffs: alles sind Originale, um nicht zu sagen Korrekturen, die sich...

viele Genuß schmerzliche Klagen, auf das Ansehen und von diesem...

Rußland.

\* Petersburg, 7. August. Das Medizindepartement des...

Das Kinder ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Amerika.

\* Newyork, 7. August. Die aus Venezuela eingeflorenen...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Lothales.

\* Das Hospital St. Cyrill et St. Annen feiert Sonntag den...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Wissenschaften.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Veranstaltungen.

Der Wasserstand der Saale ist so tief gekommen wie seit...

Das Kind ihre Engel. In der Nacht ist ein neuer...

\* Moskau, 7. August. (Eine Zeitschrift in Menschengestalt)...

Brummer & Benjamin Hemdenleinen, Hemdentuche, Bettzeuge, Inletts, Bettlamaste, Tischtücher, Handtücher, Servietten.

# Inventur-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Inventur habe ich folgende Waaren zum Ausverkauf gestellt und empfehle dieselben ihres jeglichen ausserordentlich niedrigen Preisen wegen angelegentlich.

- Ein Posten Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffe.
- Ein Posten schwarze Kleiderstoffe.
- Ein Posten elegante dunkle Kleiderstoffe.
- Ein Posten Sommer- und Winterbuckskins.
- Ein Posten Prima Axminster-Teppiche in allen Größen.

Die sämtliche noch vorrätige Frühjahrs- und Sommer-Confection für die Hälfte des Saisonpreises.

## Gustav Fuchs, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 64.

## Elfenbein-Seife

„Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste u. billigste Seife für die Wäsche u. alle Hausbedürfnisse. Alleinige Fabrikanten Günther & Haussner in Chemnitz. Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

## Tapeten-Fabrik.

Billigste Bezugsquelle.

Durch vortheilhafte Abschlüsse für unsere 8 Geschäfte sind wir in der angenehmen Lage, Tapeten bei reeller, tadelloser Waare zu noch bedeutend billigeren Preisen zu liefern als bisher.

Kleine Mustereinsendungen stehen gratis und franco zur Verfügung.

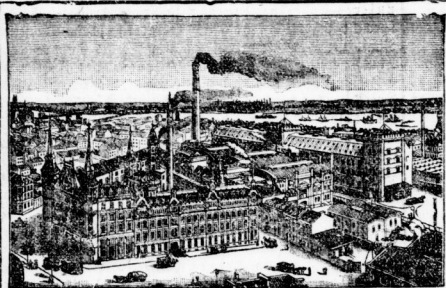
### Gebr. Untermann, Berlin.

in Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 24a.

Ueber die P. Kneifel'sche

## Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den die Haarnurzeln zerstörenden, oft kaum bemerkbaren Kopfschweiß. Diesen unendlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar die verlorene Ernährungsfähigkeit wieder zu geben, nicht es nichts in Vergleiches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Beste empfohlene Cosmetikum. Wäge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden, sie besorgt sicher das Ausfallen der Haare, erhält und vermehrt dieselben, noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur frühen Jugendfälle, wie zahllose Beweise u. Zeugnisse hochachtb. Berl. ärztlichen Vereinen u. dgl. sind hievon völlig unlos. — Jede Flasche ist amtlich gezeichnet in Halle nur ein bei **Alb. Schütte & Nachf., Gr. Steinstr. 6, M. Watschgott, Gr. Ulrichstr. 29, u. F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 10, in Jac. zu 1, 2 u. 3 ZR.**



### Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

## Echten Alpen-Limburgerkäse,

fette, pikante Waare.

### F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24, Butter- und Fettwaaren.

## Handwerkermeister-Verein.

Besichtigung der hiesigen Gewerbe-Ausstellung Mittwoch den 10. August, Nachmittags 5 Uhr.

Einlasskarten zu ermäßigten Preisen sind Dienstag Abend bei den Vereinen **Grebecke, Meißnerstr. 10, Kleemann, Bauergasse, Könniger, Baumgasse, Schwarz, Spingelgasse, Speck, Marienthrale, Carl Vogler, Bismarckstr. 24** zu haben. Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

## Bad Fürstenthal, Halle a. S.

Wir empfehlen zu recht reger Benutzung unsere

- Wasser-Bäder,
- Douche-Bäder,
- medic. Bäder aller Art (Stahl, Eisen, Schwefel, Fichtennadel),
- Sool-Bäder,
- irisch-römische Bäder,
- Sand-Bäder.

Geöffnet: Wochentags v. 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Die Sool-Quelle aus der Fürstenthal-Soolquelle überfließt an reichem Gehalt die berühmten Bäder von Hall, Heilbrunn, Kreuznach u. s. w. bei Weitem.

## Bad Fürstenthal, Halle a. S.

Die Verwaltung.

## Echt Böhmisches Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Lebnowitz in Böhmen. Alleinverkauf in Halle

### J. Mühlhölzl, Marienplatz 26. P. B.-V.

## Adler-Apotheke, Geistsir. 17.

Butterpulver erleichtert das Buttern, giebt wohl-schmeckende Butter, größere Ausbeute. Milch- und Nutzenpulver, echt holländisches, warm empfohlen von Landwirthen, eben so das verb. conc. Restitutionsfluid, Rothlaufmittel und andere Viehdarznei-mittel.

## Rester

in Tuch, Buckskin, Anningarn und Cheviot pr. Met. von 1,75 an freis große Auswahl bei **S. FRISCH, Gr. Ulrichstr. 46.**

## Walther's

### Zahnkitt

füllt sofort jeden Zahndübel; in Flaschen à 35 Wgr. bei

### E. Walther's Nachf., Moritzthor 1 u. Steinweg 29.

## feinstes Speiseöl,

Prebenceöl - vierge - Himbeer-Saft, beides in Flaschen und auszugeben zu haben **Adler-Apotheke, Geistsir. 17.**

## Postschule Leipzig.

Recht. lect. Dr. **Weber, Salomonstr. 26.**

## Große Gewinne ohne Risiko

Planmäßige Gewinne:	Capitalanlage mit hoher Gewinnchance sind
1 mal Frs. 2,000,000	Stadt Barletta Frs. 100 Loote, mit welchen die nebenstehenden Gewinne planmäßig erzielt werden können. — Keine Risiken, nur Gewinne, da jedes Loos mit wenigstens Frs. 100 ausgelost wird.
5 " " 1,000,000	Die Loos sind bereits getempelt und überall erlaubt.
1 " " 500,000	— Vier Ziehungen im Jahr. Nächste Ziehung am 20. August.
5 " " 400,000	Ich verkaufe diese Barletta-Loose gegen Einzahlung oder Nachnahme zu Mark 58,— der Stück oder gegen 25,000
6 " " 200,000	11 Monatsraten à Mark 6,— mit sofortigem Anzahler in Gold, frei, Rissen nach jeder Ziehung.
79 " " 100,000	— Ziehungspläne kostenfrei.
59 " " 50,000	
25 " " 30,000	

**H. S. Rosenstein, Bank-Geschäft, Frankfurt a.M. 3.**

## Desinfektionsmittel,

Carbolsäure, Chlorkalk, Desinfektionspulver empfiehlt **F. A. Patz, Große Ulrichstraße 10.**

## Anerkannt!

unübertroffen in seinen Wirkungen ist das

## Hallesche Wunder-Waschpulver.

Dieses einzige wirklich absolut unschädliche Waschpulver (kein Seifenpulver) ist stets los und in Packeten vorräthig.

## Verkaufsstellen:

- Gr. Mühlenturm, Mühlplatz 7; E. Richter, Ob. Leipzigerstr. 64; Carl Germer, Scharlottenstr. 2; J. A. Weber, Vor dem Steinthor; E. A. Becher, Alter Markt 36; A. Doms, Steinweg 35; W. Franke, Oberglaucha 30; C. Seiborn, Große Ulrichstraße 7; A. Seif, Große Ulrichstraße 17; Meißner, Dömpfplatz 10; Seif, Mansfelderstraße 7; G. Schw. Mühl, Geistsir. 28; E. Jahn, Geistsir. 36; Geistesir. 10; G. Bener & Sohn, Reilstr. 38; Nietleben; O. Adam; Schraplau; W. Jren; Teufenthal; Hofmann; Böbzig; Dieck; Göthen; Bitt. Bahn; Querfurt; Oscar Doppelmann; Lauchstädt; H. Langenberg.

## Sonderzug Leipzig-Thale und zurück.

Leipzig ab 5:30 Vorm.	Thale ab 7:10 Abends
Schwenditz " 5:55 "	Gönnern an 9:15 "
Dalle " 6:22 "	Schwenditz " 10:30 "
Gönnern " 6:42 "	Leipzig " 11:00 "
Thale an 9:00 "	

Fahrtreise für Six- und Rückfahrt: ab Leipzig und Schwenditz II. Kl. 4 ZR. 3 Wgr., III. Kl. 4 ZR. 50 Wgr., Halle und Gonnern II. Kl. 4 ZR. 50 Wgr., III. Kl. 3 ZR. 35 Wgr. Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofe und bei der Auskunftsstelle der Preussischen Staatsbahnen statt und wird in Leipzig und Halle 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges geschlossen. Magdeburg, im August 1892. Königlich Preussische Eisenbahn-Betriebs-Amt Wittenberge-Leipzig.

Jedem Nervenleidenden wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre kostenlos durch die Centrale Vertreibsstelle diätetisch-hygienischer Gegenstände, **Emil Weiss, Leipzig, Göttenstraße 69**, überlassen. Derselbe giebt Anleitung zur erfolgreichen Behandlung chron. Nervenkrankheiten.

## Vorgerückter Saison wegen verkaufen Sommerkleiderstoffe Schulze & Petermann, Halle a. S., Oleariusstr. 1, 1 Trepp.

Kleinere Rester, zusammenpassend, für Kinderkleidchen, sehr billig. Schwarze Schürzenroster. Gehaus unterhalb des hies. Leiphauses.